



Stadtbezirk 21, Pasing-Obermenzing Bezirksteil Obermenzing

Die heutige Bürgerversammlung
wird geleitet von
Stadtrat Tobias Ruff



Diese Präsentation finden Sie auch unter
www.muenchen.de/buergerversammlung



München – eine dynamische Stadt

Einwohnerzahlen in München (gesamt):

- Januar 2015 1,49 Millionen
- **Januar 2025 1,60 Millionen**
- Prognose 2030 1,72 Millionen



Einwohnerzahlen im Stadtbezirk 21, Pasing-Obermenzing

- Januar 2015 71.900
- **Januar 2025 81.734**
- Prognose 2030 85.855





Die Landeshauptstadt München wächst:

Pro Jahr steigt die Einwohnerzahl durchschnittlich um 0,75 Prozent – ein Trend, der kurzfristig etwas zurück ging, was unter anderem an der Corona-Pandemie lag.

Trotz dieses Rückgangs ist in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Einwohner*innen in München um 140.000 von rund 1,46 Millionen auf nun 1,60 Millionen (Stand Januar 2025) gestiegen. In anderen Worten: In den vergangenen zehn Jahren ist München annähernd um die Größe von Ingolstadt gewachsen.

Und die städtischen Prognosen sagen voraus, dass das Wachstum weitergeht. Bis 2030 wird die Einwohnerzahl weiter ansteigen, so dass im Jahr 2030 in München voraussichtlich 1,72 Millionen Menschen leben werden.

Das Bevölkerungswachstum liegt zum einen an der leicht gestiegenen Geburtenrate und zum anderen an der starken Zuwanderung. Diese hat vielfältige Gründe und wird auch von politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen beeinflusst.

Wie sieht die Entwicklung im Stadtbezirk 21 aus?

Der Stadtbezirk Pasing-Obermenzing hatte im Januar 2025 über 81.000 Einwohner*innen, über 10.000 mehr als noch vor zehn Jahren.

Die Zahl der Einwohner*innen soll laut Prognose bis 2030 auf knapp 86.000 steigen.



München wächst und die Stadt investiert

in Wohnraum



in Bildung und Sport



in Mobilität



in Umwelt- und Klimaschutz





Im Programmzeitraum 2024 – 2028 des MIP verteilt sich das Gesamtvolumen auf folgende wesentliche Aufgabenschwerpunkte

Die Stadt begegnet den Herausforderungen mit einer **nachhaltigen Stadtplanung**, dazu gehören **große Investitionen ebenso wie Konsolidierungsmaßnahmen**.

Der Stadtrat hat im Dezember 2024 zunächst ein Investitionsvolumen von 14,4 Milliarden Euro beschlossen. Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich nach prozentualer Reduzierung ein neues **Gesamtvolumen in Höhe von 12,4 Milliarden Euro**.

Ein wesentlicher Teil der dafür notwendigen Mittel stammt aus der Aufnahme von Fremdkapital. Für 2025 plant die Stadt **Kreditaufnahmen in Höhe von 2,25 Milliarden Euro**.

- **Wohnen:** Die Stadt versucht, das Wachstum verantwortungsbewusst durch eine zukunftsweisende Stadtentwicklungsplanung zu managen und unternimmt große Anstrengungen, um bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen des aktuellen Mehrjahresinvestitionsprogramms (MIP) 2024 – 2028 sind unter Berücksichtigung der Konsolidierung **rund 1,61 Milliarden Euro für die Wohnungsbauförderung** eingeplant.
- **Mobilität:** Damit alle Menschen auch morgen mobil sein können und die Verkehrswende voran geht, baut die Stadt den öffentlichen Nahverkehr weiter aus. Trotz kritischer Haushaltslage bestätigt der Stadtrat im Januar 2025 die **Fortführung der Planung von drei großen Tramprojekten**: die Tram-Westtangente, die Tram Münchner Norden und die Tram nach Johanneskirchen sowie den **Ausbau der U5**.
- **Schulen und Kinderbetreuung:** Im aktuellen MIP hat die Stadt 2024 – 2028 **fast 3,75 Milliarden Euro für den Aus- und Neubau von Schulen und die Kinderbetreuungseinrichtungen** eingeplant.
- **Klimaschutz:** Die geplanten **Investitionen für Klimaschutzprogramme** liegen im MIP-Zeitraum 2024 – 2028 bei **rund 820 Millionen Euro**.
- **Kultur:** Die Kultur ist im MIP mit **170 Millionen Euro** veranschlagt.

Die Stadt schafft bezahlbare Wohnungen

Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen, gehört zu den zentralen Anliegen der Münchner Stadtentwicklungspolitik.

Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum

- Baurecht schaffen und Wohnungen bauen
- Konzeptioneller Mietwohnungsbau
- Werkswohnungsbau
- Stärkung von Wohnungsbaugenossenschaften
- Unterstützung durch Förderprogramme wie dem „München Modell“
- Zuschussprogramm für Holzbau- und Holzhybridbauweise





Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen, ist eine zentrale Herausforderung der Münchner Stadtentwicklungspolitik.

Seit dem 1. Januar 2024 sind GEWOFAG und GWG München zur **Münchner Wohnen** mit insgesamt rund 72.000 Wohnungen fusioniert.

- Der Stadtrat hat mit „Wohnen in München VII“ (6-jährige Laufzeit/2023-2028) die Zielzahl für die Fertigstellungen mit **8.500 Wohneinheiten** festgelegt (davon **1.250 Wohnungen** durch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften). Um diese Zahl zu erreichen, ist eine **Baurechtsschaffung von 4.500 Wohneinheiten pro Jahr** erforderlich.
- Die Münchner Wohnen verfügt über einen Bestand von **rund 72.000 eigenen Wohneinheiten**, bis 2028 werden knapp weitere 6.500 Wohnungen fertiggestellt.
- Der Bau von preisgedämpften, freifinanzierten Mietwohnungen für Haushalte, deren Einkommen oberhalb der Einkommensgrenzen der Wohnraumförderprogramme liegen, wird durch den **Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB)** gefördert.
- **Werkwohnungsbau** durch städtische Unternehmen wie Stadtwerke München, Stadtparkasse, München Klinik oder Münchenstift.
- Die Stadt stärkt **Wohnungsbaugenossenschaften und genossenschaftsähnliche Wohnprojekte**, indem sie ihnen städtische Grundstücke zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung stellt.
- Die Stadt unterstützt das Anliegen, Wohnungen mit tragbaren Mieten zu finden mit verschiedenen **Förderprogrammen**, wie zum Beispiel dem „München Modell“ für Mieter*innen oder für Genossenschaftsmitglieder. Gefördert werden auch Wohnungen für **Auszubildende** und das **Seniorenwohnen**.
- Mit einem Etat von 60 Millionen Euro wird der **Bau von Holzbauprojekten** gefördert mit – grob geschätzt – bis zu 1.000 Wohnungen jährlich.

Die Stadt erhält bezahlbare Wohnungen

Bezahlbare Wohnungen zu erhalten, ist eine weitere zentrale Aufgabe der Münchner Wohnungspolitik.

Maßnahmen zum Erhalt von günstigem Wohnraum:

- Die städtische Wohnbaugesellschaft Münchner Wohnen hat rund 72.000 eigene Wohnungen.
- Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 24. Juli 2019 wurden ab dem 1. August 2019 bis zum 31. Juli 2024 bei allen Wohnungen der Münchner Wohnen sowie des Kommunalreferates Mieterhöhungen ausgesetzt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.12.2023 wird der städtische Mietstopp-München fortgesetzt.



- Außerdem konnten Direktankäufe sowie Ankäufe im Rahmen von Kooperationen mit privaten Partnern (schlüsselfertiger Ankauf) getätigt werden.



Bezahlbare Wohnungen zu erhalten, ist eine weitere zentrale Herausforderung der Wohnungspolitik.

- Im Gegensatz zu anderen deutschen Städten und Ländern hat die Stadt München ihre Wohnungsbaugesellschaft (Münchner Wohnen) nicht verkauft und verfügt damit über ein wichtiges Regulativ am Wohnungsmarkt. Die Münchner Wohnen bietet dauerhaft günstige Wohnungen an. Die durchschnittliche Miete des gesamten Wohnungsbestands beträgt 7,91 €. Außerdem hat der Stadtrat am 24.7.2019 beschlossen, bei allen städtischen Wohnungen Mieterhöhungen ab dem 1.8.2019 zunächst bis zum 31.7.2024 auszusetzen. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.12.2023 wird der städtische Mietenstopp-München weiter fortgesetzt.
- **Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten** zur Bestandssicherung: Dazu gehören das Verbot und die Überwachung von Zweckentfremdung von Wohnraum, die Mietberatung und vor allem der Erlass von Erhaltungssatzungen, die die Verdrängung von Mieter*innen durch Luxussanierungen verhindern soll. In Erhaltungssatzungsgebieten müssen geplante Modernisierungen von der Stadt zusätzlich genehmigt werden. Aktuell existieren insgesamt 36 rechtskräftige Erhaltungssatzungsgebiete, in denen etwa 350.600 Einwohner*innen leben (Stand: Februar 2025). **Im Stadtbezirk 21 gibt es momentan keine Erhaltungssatzungsgebiete.**
- In Erhaltungssatzungsgebieten besteht mit dem sogenannten **Umwandlungsvorbehalt** eine Genehmigungspflicht für die Begründung von Wohnungseigentum oder Teileigentum. Anträge werden vom Sozialreferat geprüft und nur unter engen Voraussetzungen bewilligt.
- Zusammen mit Berlin und Hamburg hat München eine **Initiative zur Stärkung des gemeindlichen Vorkaufsrechts** gestartet. Mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im November 2021 wurde das Vorkaufsrecht untersagt, weshalb die Landeshauptstadt München eine gesetzliche Neuregelung initiieren will.



Mobilität - zentrales Anliegen einer wachsenden Stadt

Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs



Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur



Baustellenmanagement



Schulwegsicherheit & Verkehrsberuhigung





Mobilität ist eines der zentralen Themen einer wachsenden Stadt

Mit der „**Mobilitätsstrategie 2035**“ ist der Rahmen für die weitere Entwicklung gesetzt. Leitbild ist die **Sicherung von Lebensqualität und Allgemeinwohl**: Straßen dienen nicht nur dem Verkehr. Sie sind auch wichtige öffentliche Räume. Deswegen wird neben der Erreichbarkeit immer auch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität angestrebt.

Das sind die **aktuellen Schwerpunktthemen im Bereich Mobilität**:

- Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs (u.a. durch den Bau der Tram-Westtangente und der Verlängerung der U5 nach Pasing)
- Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur (wie zum Beispiel in der Rheinstraße oder am Giesinger Berg)
- Baustellenmanagement: Verbesserte Planung und Steuerung von Baustellen
- Erhöhung der Schulwegsicherheit & Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, etwa in der Altstadt

Die Ziele können wir nur gemeinsam erreichen:

- Die Verkehrswende bringt **viele neue Möglichkeiten** mit sich. Sie erfordert aber auch eine **Veränderung von bisherigen Verhaltensmustern**. In der Regel ändern sich diese nicht von heute auf morgen.
- Stehen manche Bürger*innen Veränderungen eher kritisch gegenüber, kann es anderen hingegen gar nicht schnell genug gehen. Die **Abwägung der verschiedenen Interessenslagen** zur Erarbeitung von allgemeinverträglichen Lösungen erfordert **Zeit, Geduld und Anpassungsfähigkeit**.

Projekte im Stadtbezirk 21, BT Obermenzing

Was ist passiert?



Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs: Baubeginn für die U-Bahnhöfe Pasing und Am Knie



Verbesserung für Fuß- und Radverkehr:
Eröffnung der neuen Brücke über die Offenbachstraße (Mai 2024)



Was ist in Vorbereitung?



Errichtung von **neuen Mobilitätspunkten in Planung:**

- Bahnhof Pasing Nord, Am Knie, Frauendorferstraße, Polkostraße & Veldener Straße





-- **Erklärtext zu stadtbezirksbezogenen Projekten (Folie 7)** --

Auf dieser Folie sehen Sie eine exemplarische Auswahl an Maßnahmen, die im Stadtbezirk seit der letzten Bürgerversammlung umgesetzt wurden bzw. in Zukunft umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den dargestellten Maßnahmen wurden einige weitere Maßnahmen umgesetzt bzw. sind in Planung:

Umgesetzt:

- **Veranstaltungsreihe „Mehr Rad im Viertel“** zu Gast in Pasing-Obermenzing (Herbst 2024)
- Geführte Radtour
- Radl-Sicherheitscheck
- Mobile Fahrradwerkstatt
- Fahrradstraßen-Event
- „Pasing Nord“: Machbarkeitsstudien für den Bereich nördlich des Bahnhofs vorgestellt (u.a. zur besseren Erreichbarkeit)
- Verbesserung des veränderten Verkehrsflusses (durch Baustelle bedingt): Optimierung der Ampelanlage an der Haberlandstraße, Pippinger Straße & Lortzingstraße
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur: Fahrbahnsanierungen an zahlreichen Stellen im Stadtbezirk

In Planung:

- Planungen zum S-Bahnhaltepunkt „München-Berduxstraße“ laufen seitens DB InfraGO AG
- Zusätzliche Bänke und Fahrradabstellanlagen in der Bäckerstraße und Gleichmannstraße (geplant für 2025)
- Oberflächenwiederherstellung U Bahn Laim – Pasing (voraussichtlich ab 2027)
- Fahrradparken Pasing Nord (Beschluss zur Finanzierung von Fahrradparken in Vorbereitung)
- Einrichtung eines Fußgängerübergangs in der Frauendorferstraße



Bildungsbauoffensive München

- Die Stadt stemmt **die größte kommunale Bildungsbauoffensive** in Deutschland.
- Seit 2016 wurden **insgesamt sechs Schulbauprogramme mit über 100 Schulbauprojekten** und einem Finanzvolumen von 9,85 Mrd. Euro beschlossen.



**Schule in Zahlen:
rund 162.700 Schüler*innen
im Schuljahr 2024/25, davon
ca. 12.650 Kinder, die die 1.
Klasse besuchen.**



Mehr erfahren?
muenchen.de/10-jahre-bildungsbauoffensive



Bildungsbauoffensive

Die dynamische Stadtentwicklung macht auch weiterhin eine Ausweitung der Bildungsinfrastruktur nötig, um die Versorgung mit ausreichend Schul- und Kitaplätzen zu gewährleisten.

Mit **bisher sechs Schulbauprogrammen** stemmt die Landeshauptstadt München die **deutschlandweit größte kommunale Bildungsbauoffensive**. Seit 2016 hat die Stadt in **über 100 Schulbauprojekte mit einem Gesamtvolumen von 9,85 Milliarden Euro** investiert.

Das im Dezember 2024 beschlossene 6. Schulbauprogramm umfasst konkret sechs Schulbaumaßnahmen. Es entstehen 3.000 Schulplätze. Hinzu kommen sechs neue Sporthalleneinheiten. Schließlich wird auch die Sportinfrastruktur bei jedem Schulneubau mitgeplant. Überall, wo es baulich und planerisch möglich ist, werden Zweifach- und Dreifach-Sporthallen gebaut. Zusätzlich hat der Stadtrat ein eigenes Sportbauprogramm verabschiedet, das die Erneuerung und Erweiterung von Freisportflächen und die Förderung von Großprojekten und Vereinsbaumaßnahmen umfasst.

Ab dem Schuljahr 2024/25 erfolgt sukzessive die Ausstattung der staatlichen und danach der städtischen Schulen mit personenbezogenen, mobilen Endgeräten.



Kitas für alle und für alle bezahlbar

Das letzte Kitabauprogramm wurde im Jahr 2024 beschlossen.

Seit 2011 wurden **97 Kitabauprojekte** mit insgesamt 464 Kitagruppen und **rund 8.300 Betreuungsplätzen** beschlossen.



Am 6. Februar 2024 hat der Stadtrat das Nachfolgemodell für die Münchner Förderformel auf den Weg gebracht. Mit der Münchner Kitaförderung wird sichergestellt, dass die Kita-Gebühren flächendeckend niedrig bleiben können, nicht nur in städtischen Kitas, sondern in allen Einrichtungen, die sich daran beteiligen. Es gibt umfangreiche Ermäßigungen für Familien mit niedrigem Einkommen oder in sozialen Notlagen, denn jedes Kind hat einen Anspruch auf einen Bildungs- und Betreuungsplatz.

Die Art der Unterstützung hängt mit der individuellen Lage der Familien zusammen.

Die gesetzlichen Vorschriften zielen darauf ab, die Familien vor unzumutbaren Belastungen durch Kosten für einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung zu schützen.

Weitere Infos unter [go.muenchen.de/kitabeitraege](https://www.go.muenchen.de/kitabeitraege)



Kitas für alle und für alle bezahlbar

Gesetzlichen Anspruch auf einen Kindertageseinrichtungsplatz haben Krippenkinder 0-3 Jahre und Kindergartenkinder 3-6 Jahre. Ab August greift dieser auch stufenweise für die Grundschulkinder.

Die Wirtschaftliche Jugendhilfe des Sozialreferates unterliegt bei der Berechnung eines Zuschusses zu den Kinderbetreuungskosten dem gesetzlichen Rahmen, der durch § 90 Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - in Verbindung mit den Vorschriften des Sozialgesetzbuches (SGB) Zwölftes Buch (XII) - Sozialhilfe - vorgegeben ist.

Um die Familien im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben so weit wie möglich zu entlasten, wurde vom Stadtrat beschlossen, den Eigenanteil zu den Kita-Beiträgen von 70% auf nurmehr 30% des die Einkommensgrenze übersteigenden Einkommens zu reduzieren, was einen größtmöglichen Zuschuss an die Eltern bedeutet.

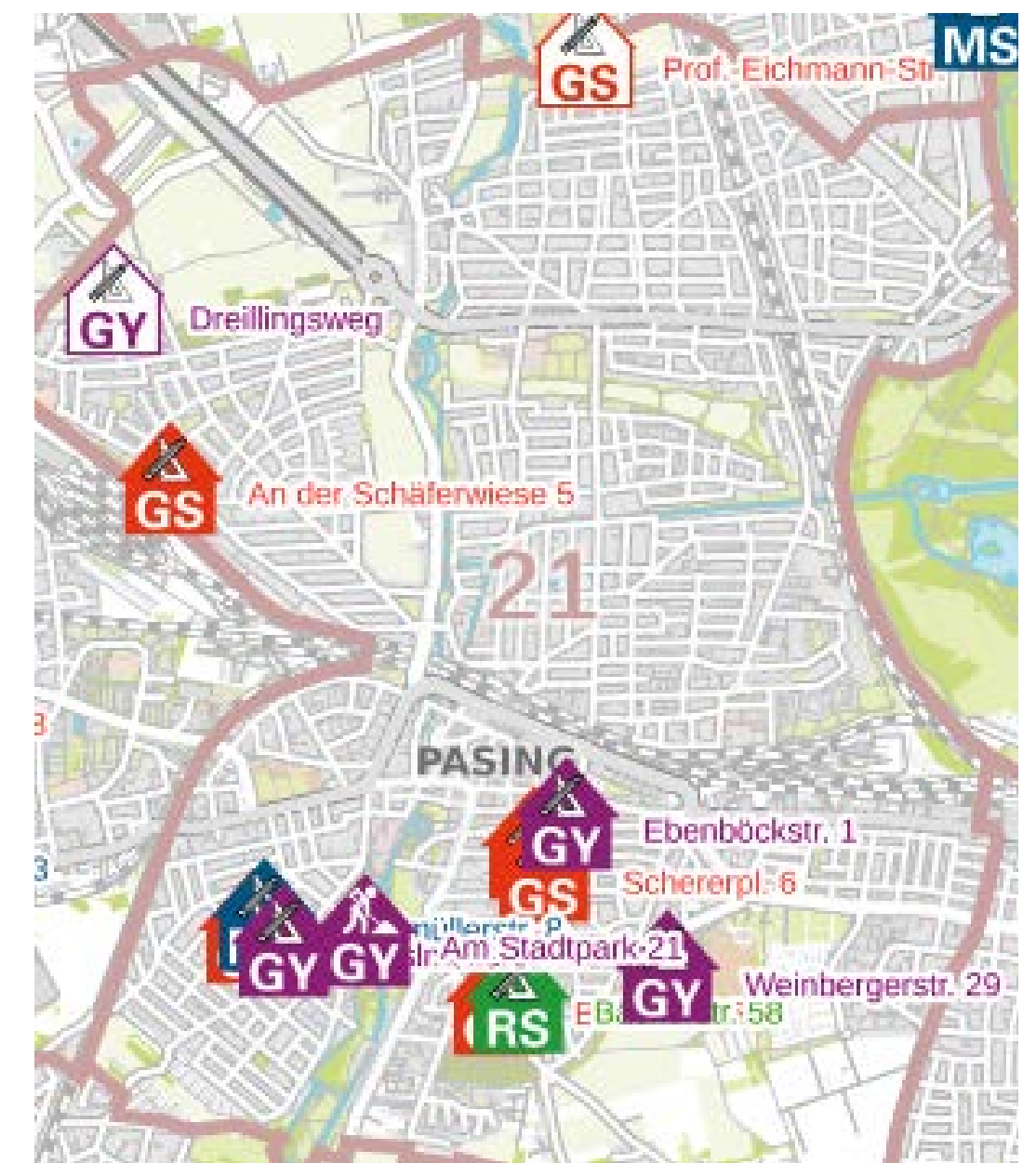
Bildungsbauoffensive im Stadtbezirk 21 – aktuelle und geplante Maßnahmen –

Schulen (siehe Karte):

- Schererplatz; Elsa-Brändström-Gymnasium
- Peslmüllerstr. 6-8; Grund- und Mittelschule
- Am Stadtpark 21; Karlsgymnasium
- Weinbergerstr. 29; Max-Planck-Gymnasium
- An der Schäferwiese 5, Grundschule
- Dreillingsweg, Gymnasium
- Ebenböckstr. 1, Gymnasium
- Bäckerstr. 58, Grundschule und Anne-Frank-Realschule

Kindertageseinrichtungen

- Paul-Gerhardt-Allee; Häuser für Kinder
- Am Klostergarten 13 und 15; Kinderhaus Pasing, Regionalhort
- Pippinger Str. 95; Haus für Kinder
- Scapinellistr. 15-17; Haus für Kinder



Mehr erfahren? muenchen.de/schulbaukarte.



Aktuelle und geplante Maßnahmen - Städtischer Schul- und Kitabau

Schulen

- Schererplatz: Elsa-Brändström-Gymnasium; Entwicklung einer Gesamtkonzeption für diese Standorte
- Peslmüllerstr. 6-8; Sanierung und Erweiterung Grund- und Mittelschule und Gymnasium
- Am Stadtpark 21; Karls-Gymnasium; Erweiterung und G 9, 3-fach-Sporthalle
- Weinbergerstr. 29; Max-Planck-Gymnasium; Neubau der Fachlehrsäle und einer Zweifachsporthalle, Interimspavillon für Mensa/Fachlehrsäle
- An der Schäferwiese 5; Erweiterung Grundschule
- Dreillingsweg, Neubau Gymnasium
- Ebenböckstr. 1, Erweiterung Elsa-Brändström-Gymnasium
- Bäckerstr. 58, Grundschule und Anne-Frank-Realschule Neubau

Kindertageseinrichtungen

- Paul-Gerhardt-Allee: Mehrere Häuser für Kinder
- Am Kloostergarten 13 und 15; Umbau und Sanierung der Wirtschaftsschule zum Regionalhort; Sanierung Kinderhaus Pasing
- Pippinger Str. 95; Haus für Kinder mit 2 Krippen-, 3 Kindergartengruppen und 1 Hortgruppe
- Scapinellistr 15-17; Abriss und Neubau Haus für Kinder mit 4 Krippen- und 2 Kindergartengruppen



Das Klimaziel der Stadt München



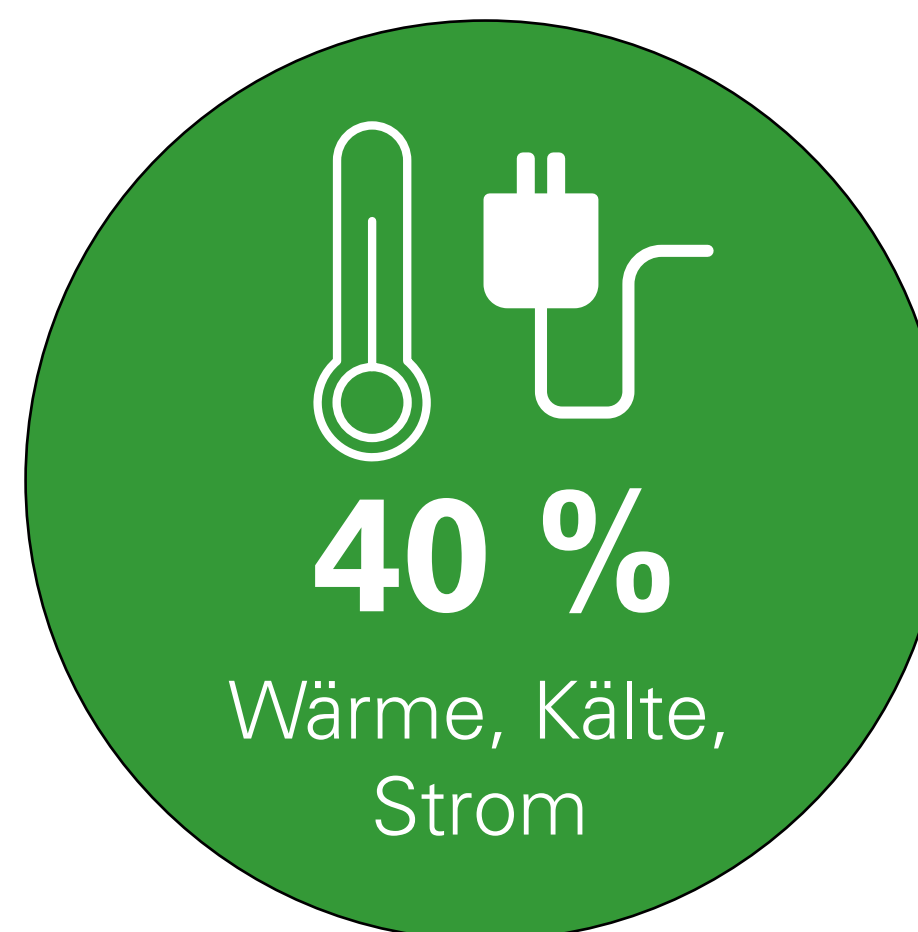
München wird klimaneutral bis **2035**,
die Stadtverwaltung schon **2030**.

Für Treibhausgas-Emissionen verantwortlich...



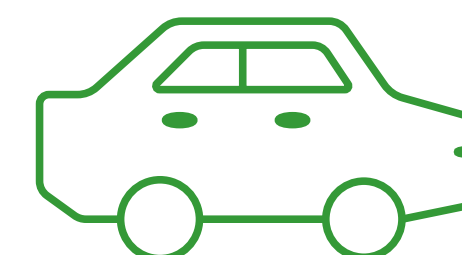
40 %

Wirtschaft &
Dienstleistungen



40 %

Wärme, Kälte,
Strom



20 %

Verkehr



Das Klimaziel der Stadt München

Die Landeshauptstadt München setzt sich ein Ziel: Sie will bis 2035 klimaneutral werden und die Stadtverwaltung soll das schon bis 2030 erreichen.

Der Wärmesektor ist derzeit für ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich und muss auch einen Großteil der Minderung erbringen.



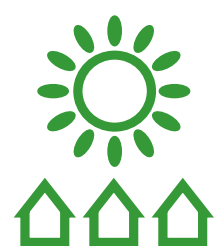
Klimaneutralität – Unsere Zukunftsaufgabe

Drei Hebel zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen:



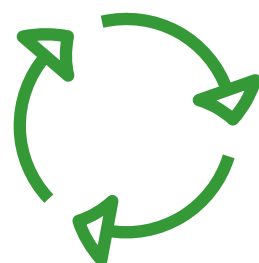
1. Sanierte Gebäude, die mit erneuerbarer Wärme versorgt werden

Die LHM unterstützt Gebäudeeigentümer*innen durch kostenfreie, aufsuchende Energieberatung und das städtische Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG).



2. Photovoltaik auf jedem Münchner Dach

Die Stadt München hat sich ein Zubauziel von jährlich 15 Megawattpeak (MWp) gesetzt. 2024 war ein Rekordjahr: Der Zuwachs betrug über 40 MWp.



3. Kreislauffähige und klimaneutrale Wirtschaft

Münchner Unternehmen werden von der Stadtverwaltung motiviert und gefördert, sich für die Klimaneutralität 2035 einzusetzen.

In den kommenden Monaten und Jahren wählt die Stadt München nach und nach Quartiere aus und erarbeitet gemeinsam mit den Anwohner*innen geeignete, auf das Quartier abgestimmte Vorgehensweisen.



1. Sanierte Gebäude, die mit erneuerbarer Energie versorgt werden

Der Wärmesektor ist derzeit für ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich und muss auch einen Großteil der Minderung erbringen. Deshalb ist unser Ziel, die energetischen Sanierungen der Gebäude pro Jahr zu beschleunigen. Um die ambitionierten Ziele besonders auch im Rahmen der Wärmewende zu erreichen, hat das RKU das novellierte Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) entwickelt. Damit sollen Gebäudeeigentümer*innen und Unternehmen zur Sanierung und die ganze Bevölkerung zum Umstieg auf erneuerbare Energien motiviert werden.

Lassen Sie sich als Eigentümer*in gerne ganzheitlich beraten von zertifizierten, unabhängigen Energieberater*innen kostenfrei und individuell direkt vor Ort.

2. Photovoltaik auf jedem Münchner Dach

Die Stromproduktion von Erneuerbaren Energien im Stadtgebiet soll bis 2050 einen Anteil von 20 – 25 Prozent des Strombedarfs decken. Für dieses Ziel soll Photovoltaik um mindestens 50 Megawattpeak pro Jahr zwischen 2025 und 2030 ausgebaut werden.

3. Kreislauffähige und klimaneutrale Wirtschaft

Die Münchner Wirtschaft profitiert von einer geringeren Abhängigkeit von Rohstoffimporten, der gemeinsamen Entwicklung innovativer kreislauforientierter Geschäftsmodelle und damit einer langfristig gesicherten Wettbewerbsfähigkeit. Das schafft neue Arbeitsplätze und lässt die Wirtschaft qualitativ wachsen. München wird nachhaltiger, klimaneutraler, widerstandsfähiger und attraktiver.

Zur schrittweisen Umsetzung der Klimaneutralität wählt die Stadt München in den kommenden Monaten und Jahren nach und nach Quartiere aus und erarbeitet gemeinsam mit den Anwohner*innen geeignete, auf das Quartier abgestimmte Vorgehensweisen.



Die Stadt hilft

...Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

- **Hilfen für ältere Menschen**

In München gibt es 33 Alten- und Service-Zentren, fünf Beratungsstellen sowie einen Sozialdienst.

- **Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen**

Jeder sechste Mensch in München ist laut Armutsbericht armutsgefährdet. Die Stadt hält ein umfangreiches Netz an Hilfsangeboten vor, u.a. Programme wie den München-Pass.

- **Kinder und Jugendliche**

Angebote der Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen in belasteten Lebenslagen sozialpädagogische Hilfen an, u.a. durch das städtische Streetwork-Programm, Jugendtreffs oder Schulsozialarbeit.





-- Erklärtext zu den Sozialen Hilfen, die die Stadt leistet (Folie 13) --

Neben den vier Säulen des städtischen Handlungsbedarfes – Wohnen, Mobilität, Klima und Bildung – gibt es weitere Themengebiete, die der Stadt viel abverlangen und für die es große Investitionen bedurfte und bedarf.

Im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft gehört es zu den sozialen Aufgaben einer Kommune, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

Hilfen für ältere Menschen

- In München gibt es mittlerweile 33 Alten- und Service-Zentren und fünf Beratungsstellen für ältere Menschen sowie einen Sozialdienst speziell für ältere Menschen in den zwölf Sozialbürgerhäusern. Das Konzept der ASZ, das bundesweit einmalig ist, verknüpft präventive und versorgende Angebote.
- Im Vordergrund der Alten- und Service-Zentren stehen die Stärkung und der Erhalt der Selbstständigkeit und Gesundheit, die Unterstützung beim Verbleib in der eigenen häuslichen Umgebung sowie die Vermeidung von Vereinsamung. Sozialpädagogische Fachkräfte beraten, vermitteln Hilfeleistungen, koordinieren Dienste der häuslichen Versorgung oder stellen selbst direkte Versorgungsleistungen im Alltag bereit, z.B. den sozialen Mittagstisch (kostenfrei für Personen mit einem Einkommen bis 1.820 Euro netto, für Selbstzahlende ist das Angebot kostenreduziert).

Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen:

- Jeder sechste Mensch in München ist laut Armutsbericht armutsgefährdet. Die jüngsten Entwicklungen durch die Corona-Pandemie, die Energiekrise und die hohe Inflation haben diese Situation weiter verschärft. Deshalb setzt sich die Stadt mehr denn je dafür ein, den von Armut betroffenen Menschen mit zusätzlichen Hilfen unter die Arme zu greifen.

Kinder- und Jugendhilfe:

- Die Angebote der Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen in belasteten Lebenslagen sozialpädagogische Hilfen an, etwa durch das städtische Streetwork-Programm, Jugendtreffs oder die Schulsozialarbeit.
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet einen Beitrag zur Förderung, Erziehung und Bildung junger Menschen. Die Angebote reichen von Mini-München bis zu mobilen Angeboten im Sozialraum.
- Die Ferienangebote des Stadtjugendamtes bieten während der bayerischen Schulferien Ganztagesbetreuung in Form von mehrtägigen Ferienfreizeiten, den eintägigen Erlebnisreisen und den Aktionswochen an. Der Münchner Familienpass schafft ganzjährig Entlastung für Familien.

Die Stadt hilft

Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehört auch die Unterbringung von wohnungslosen Menschen und Geflüchteten.

- **Unterbringung von Geflüchteten**

Die Landeshauptstadt München, die Träger der Wohlfahrtsverbände und die ehrenamtlichen Vereine setzen sich mit allen Kräften dafür ein, geflüchtete Menschen unterzubringen und zu versorgen. Seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine sind in München knapp 90.000 Menschen angekommen, von denen rund 20.000 in München geblieben und hier gemeldet sind. (Stand Februar 2025)
Zusätzlich sind in München rund 12.000 nicht-ukrainische Geflüchtete untergebracht.

- **Wohnungslosenhilfe**

Hilfe bei der sofortigen, vorübergehenden Unterbringung in städtischen Notquartieren, Wohnheimen, Mutter-Kind-Einrichtungen, städtischen Clearinghäusern und Pensionen. Stand November 2024 waren 4.924 Personen im städtischen Sofortunterbringungssystem.





Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehört auch das Finden und die Vermittlung von Wohnraum für Geflüchtete, genauso wie für alle anderen Wohnungslosen.

Unterbringung von Geflüchteten:

- Die Ukraine-Krise traf mit Ausbruch des Krieges am 24. Februar 2022 auf eine Sozialverwaltung, die ohnehin schon seit zwei Jahren im Ausnahmezustand gearbeitet hat, um die Covid 19-Pandemie und deren Folgen zu bewältigen.
- Die Landeshauptstadt München, die Träger der Wohlfahrtsverbände und die ehrenamtlichen Vereine setzen sich mit allen Kräften dafür ein, Geflüchtete aus der Ukraine und aus anderen Ländern in der Landeshauptstadt aufzunehmen, unterzubringen und zu versorgen. Seit Kriegsausbruch sind in München knapp 90.000 Menschen angekommen, davon bleiben rund 20.000 in München. (Zum Vergleich: In den Jahren 2014 bis 2018 kamen rund 14.700 Asylsuchende in die Stadt, die hier geblieben sind. Weiterverteilt wurden natürlich mehr Menschen, aber die Verteilung erfolgte damals regulär über die Regierung von Oberbayern.) Zusätzlich sind in München rund 12.000 nicht-ukrainische Geflüchtete untergebracht. (In städtischen Unterkünften und Unterkünften der Regierung von Oberbayern.)

Wohnungslosenhilfe:

- Zuständig für die Wohnungslosenhilfe in Bayern sind die Kommunen, die zusammen mit der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege Hilfeangebote vorhalten. Die Stadt hilft bei der sofortigen, vorübergehenden Unterbringung in städtischen Notquartieren, in Wohnheimen, in Mutter-Kind-Einrichtungen, in städtischen Clearinghäusern und in Pensionen von privaten Beherbergungsbetrieben. Zusätzlich gibt es den niederschweligen Übernachtungsschutz für Menschen, die nicht im regulären Wohnungslosenhilfesystem untergebracht werden können oder wollen.
- Stand November 2024 waren 4924 Personen im städtischen Sofortunterbringungssystem.

Das Stadtbezirksbudget im Stadtbezirk 21

In 2024 wurden in Pasing-Obermenzing über das Stadtbezirksbudget

- **47 Projekte** gefördert
- mit einem Finanzvolumen von insgesamt mehr als **134.000 Euro**.

Zum Beispiel für

- Buchvorstellung im Nachbarschaftstreff
- Sommerfest für Senior*innen
- Anschaffung eines Zeltes für Jugendfreizeiten
- Klassisches Sommerkonzert



Nutzen Sie das Stadtbezirksbudget, um in Ihrem Viertel etwas zu bewegen und es aktiv mitzugestalten!

Alle Infos unter: muenchen.de/stadtbezirksbudget



Mehr Geld für Ihr Stadtviertel – Das Stadtbezirksbudget

Nutzen Sie diese Gelegenheit, in Ihrem Viertel etwas zu bewegen und es aktiv mitzugestalten!

Der Spielplatz um die Ecke könnte dringend eine neue Rutsche gebrauchen? Ein Platz in Ihrem Viertel würde durch zusätzliche Bänke, Blumen oder Bäume sicher schöner? Oder in Ihrer Straße fehlt es an Fahrradständern?

Kleinere Maßnahmen, mit denen sich das Leben im eigenen Viertel verbessern lässt, können Münchner*innen ab sofort sehr viel leichter anstoßen.

Denn mit dem Stadtbezirksbudget stehen den Bezirksausschüssen insgesamt rund vier Millionen Euro im Jahr zur Verfügung, um auf Anregungen der Stadtviertel-Bewohner*innen einzugehen.

Das Geld für Maßnahmen in ihrem Viertel oder Zuschüsse für Projekte und Veranstaltungen können Bürger*innen ebenso wie Vereine oder Initiativen beantragen. Ihre Vorschläge für Maßnahmen im eigenen Viertel oder für Projekt-Zuschüsse können Sie unter **muenchen.de/stadtbezirksbudget** online übermitteln.

Sie können Ihren Vorschlag aber auch direkt im Rathaus einreichen – persönlich, per Post oder E-Mail:

Direktorium, Abteilung für Bezirksausschussangelegenheiten
Rathaus, Marienplatz 8
80313 München
stadtbezirksbudget@muenchen.de

Nähere Auskünfte zum Verfahren gibt es auch per Telefon unter der einheitlichen Behördennummer 115. Zudem liegen am Einlass Informationsflyer zum Stadtbezirksbudget aus.



Bildnachweis

Alle Fotos © Michael Nagy, LHM

mit Ausnahme von

Folie 1 (Umrisse) GeoDaten, Kommunalreferat

Folie 6, 7 LHM/MOR Dobner/Angermann, Marienhagen/John

Folie 8, 9 Amelie Niederbuchner

Folie 10 Karte, RBS

Folie 11, 12 Grafiken RKU/ Ludwig, Presse- und Informationsamt

Folie 13, 14 ASZ, Sozialreferat und Stadtjugendamt, Sozialreferat

Folie 15 (unten) Kulturreferat